

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

30.5.1894 (No. 145)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 30. Mai.

№ 145.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Für den Monat Juni werden Bestellungen auf die „Karlsruher Zeitung“ in der Expedition des Blatts, sowie von allen Postanstalten angenommen.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. Mai d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Großherzoglichen Geheimen Bergrath Professor Dr. Heinrich Rosenbusch in Heidelberg und dem Königlich Württembergischen Professor an der Technischen Hochschule in Stuttgart Dr. von Ed. das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. Mai d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Königlich Preussischen Major und Flügeladjutanten Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Waldeck und Pyrmont, von Apell, das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. Mai d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Direktor der Heil- und Pflanzgelehrten Anstalt Pforzheim, Medizinalrath Dr. Franz Fischer, das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Verwalter des Friedrichsbades in Baden, Thomas Speck, und dem Polizeiwachmeister J. B. Kaiser daselbst die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, verliehenen Verdienstkreuzes 2. Klasse vom Herzoglich Braunschweigischen Orden Heinrich des Löwen zu ertheilen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 29. Mai.

Der französische Kammerpräsident Dupuy führte gestern vielleicht zum letztenmale den Vorsitz in der Kammer, denn er hat den Auftrag zur Neubildung des Ministeriums nun formell angenommen und bis zum Donnerstag, an welchem Tage die Kammer ihre nächste Sitzung abhalten will, hofft man das neue Ministerium zu Stande zu bringen. Bis gestern hatten die Bemühungen des Herrn Dupuy, ein neues Kabinett zu bilden, einen mehr privaten Charakter; der Kammerpräsident wollte, ehe er einen förmlichen Auftrag zur Neugestaltung des Ministeriums übernahm, sich zunächst über die Stimmung der in Betracht kommenden Persönlichkeiten orientieren. Wenn er nun formell jenen Auftrag übernommen hat, so ist dies unzweifelhaft ein Anzeichen dafür, daß seine Versuche, die Kabinettskrise zum Abschluß zu bringen, Erfolg versprechen. Die Hauptaufgabe Dupuy's bestand in den letzten Tagen in der Aufgabe, eine geeignete Persönlichkeit für das Finanzportefeuille zu finden. Der bisherige Finanzminister Burdeau will nicht im Amte bleiben; er schlug Dupuy's Anerbieten aus und wiederholte auch dem Präsidenten Carnot gegenüber seine Weigerung. Auch der bisherige Kolonialminister Boulanger, dem Dupuy das Finanzportefeuille anbot, schlug dasselbe aus. Nach der letzten Meldung soll sich der Abgeordnete Poincaré bereit erklärt haben, die Leitung der Finanzen zu übernehmen, und damit wäre wohl ein Haupthinderniß für die Bildung des neuen Kabinetts überwunden. Als Minister des Auswärtigen nennt man den Abgeordneten Delcassé. Sowohl Poincaré wie Delcassé gehören zu den gemäßigten Republikanern; das Ministerium des Innern dürfte nach den bisherigen Mittheilungen der Radikale Bourgeois übernehmen, mit dem wohl auch noch der eine oder der andere seiner Parteigenossen in das Kabinett treten würde, so daß ein Konzentrationkabinett entstände, in dem jedoch der Einfluß der gemäßigten Richtung überwiegt. Der Eintritt Poincaré's in die Regierung wird vielleicht für die Behandlung des vielörterten Kolonialvertrags zwischen England und dem Kongostaate von Bedeutung werden, den Poincaré hat kürzlich einen Zeitungsartikel geschrieben, in dem er mit dem größten Nachdruck die Ansicht vertritt, daß Frankreich diesen Vertrag niemals anerkennen dürfe. Es wird überhaupt eine der ersten Aufgaben des neuen Kabinetts sein, sich mit England und dem Kongostaate wegen des bekannten Vertrags auseinanderzusetzen. Der bisherige Ministerpräsident Casimir Périer hat in dieser Hinsicht dem neuen Kabinett schon vorgearbeitet.

Nach einer Pariser Meldung erhob Casimir Périer in London und in Brüssel formale Einsprüche gegen den Vertrag. Wie weit die französische Regierung mit dem Einspruch kommt, wird die Zukunft lehren. Das Londoner Kabinett ist nicht geneigt, den Einspruch gelten zu lassen. Man weiß das heute aus dem Munde des Unterstaatssekretärs Grey. In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses sprach Sir Edward Grey, der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, sich über diesen Punkt aus. Er erklärte, die pachtweise dem Kongostaat überlassenen Gebiete gehörten zur englischen Einflusssphäre, wie sie durch das englisch-deutsche Abkommen, gegen das keine in Afrika interessirte Macht Einspruch erhoben habe, festgestellt sei. Die Wirkung des englischen Vertrags mit dem Kongostaate sei die Anerkennung der englischen Einflusssphäre durch den Kongostaat, wie sie schon durch Italien und Deutschland anerkannt sei unter besonderer Berücksichtigung der Ansprüche, die Ägypten und die Türkei haben könnten. Das Abkommen mit dem Kongostaat berühre in keiner Weise das Vorkaufsrecht Frankreichs auf den Kongostaat, denn die Wirkungen des Vertrags beständen nur, so lange der König von Belgien oder dessen Nachfolger Souveräne des Kongostaates bleiben würden. In Frankreich wird man diese Beweisführung des englischen Regierungsvertreters allerdings nicht als überzeugend ansehen, sie zeigt aber jedenfalls, daß die durch den Vertrag aufgeworfene staatsrechtliche Frage keineswegs so einfach liegt, wie die französischen Blätter meinen, die ohne weiteres von einer „offenbarigen Verletzung französischer Rechte“ reden.

## Deutschland.

Berlin, 28. Mai. Seine Majestät der Kaiser weilte seit Freitag wieder im Neuen Palais. Gestern begaben beide Majestäten sich nach der Garnisonkirche in Potsdam und mochten daselbst dem Gottesdienste bei. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Segelfahrt auf den Havelseen. Hierzu waren Einladungen ergangen an den Geh. Rath Professor Dr. v. Bergmann, den Staatssekretär des Reichsmarineamts, Viceadmiral Hollmann, den Kapitän zur See Tirpitz und den Korvettenkapitän v. Uedom. Die letztgenannten drei Herren wurden durch eine Einladung zur Abendtafel beehrt. Heute Früh unternahm der Kaiser einen längeren Spazierritt und nahm nach demselben die Vorträge des Chefs des Geheimen Zivilkabinetts, des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des stellvertretenden Chefs des Marinekabinetts entgegen. Morgen wird Seine Majestät der Kaiser nach Berlin kommen, um dem Offiziershochfesten beim 2. Garde-Regiment zu Fuß beizuwohnen. Der Kaiser gedenkt in Berlin zu übernachten und am Mittwoch Vormittag die Jubiläumsparade auf dem Tempelhofer Felde abzuhalten. Zur Theilnahme an der Parade trifft Seine Majestät der König von Sachsen morgen Abend in Berlin ein. Dem Vernehmen nach wird der drittälteste Sohn der Kaiserlichen Majestäten, Prinz Adalbert, geboren am 14. Juli 1884, bereits am nächsten Donnerstag zum Offizier ernannt werden und bei der in Potsdam an diesem Tage abzuhaltenden Parade zum erstenmal in der Front des 1. Garderegiments zu Fuß erscheinen. Seine etwa sechs Wochen früher als sonst üblich erfolgende Ernennung zum Offizier geschieht, wie verlautet, mit Rücksicht darauf, daß Seine Majestät der Kaiser sich am 14. Juli auf der Reise befinden wird.

Eine Deputation des Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen englischen Dragonerregiments trifft diese Woche in Berlin ein, um sich dem Kaiser vorzustellen.

Zu der Liste der in Nr. 144 der „Karlsruh. Ztg.“ genannten Mitglieder des Kolonialrathes ist der Name des früheren Reichstagsabgeordneten Geh. Kommerzienrathes Dr. Dechelhauser aus Dessau nachzutragen.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 24. d. M. zu der Kaiserlichen Verordnung betreffend die Erhebung eines Zollzuschlags für aus Spanien und den spanischen Kolonien kommende Waaren folgenden Beschluß gefaßt: „Die obersten Landesfinanzbehörden sind ermächtigt, die Sätze des allgemeinen Zolltarifs auf Waaren, welche aus Spanien oder den spanischen Inseln nach dem Tage der Verkündung der Kaiserlichen Verordnung über die deutsche Zollgrenze eingeführt werden, aus Billigkeitsgründen anzuwenden zu lassen, wenn die Einfuhr nachgewiesenermaßen für deutsche Rechnung auf Grund von Verträgen erfolgt, welche vor Verkündung der Verordnung in gutem Glauben abgeschlossen sind.“

Nachdem die Frist für die Ratifikation des deutsch-spanischen Handelsvertrags am 15. d. M. abgelaufen ist, ohne daß bis dahin die spanische Volksver-

tretung dem Vertrage zugestimmt hat, ist der letztere nicht mehr für die deutsche Reichsregierung bindend. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet nun, sicherem Vernehmen nach habe die deutsche Regierung der spanischen Regierung gleichzeitig mit der Mittheilung von der Einführung der Zuschlagszölle eröffnet, daß sie sich nach Verlauf der gegenwärtigen Tagung der Cortes an den Handelsvertrag nicht weiter gebunden erachte, und, wenn bis dahin die Genehmigung des Vertrags nicht erfolge, den Versuch einer handelspolitischen Verständigung mit Spanien für gescheitert ansehen werde.

Die auf den 28. d. M. vom preussischen Landwirtschaftsminister hierher berufene Agrarkonferenz trat, wie wir vernehmen, heute Vormittag im Bundesrathszimmer des Reichstags zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Ueber den Verlauf der Sitzung ist schon telegraphisch berichtet worden. Zu den bereits genannten Herren, welche sich zu einer Theilnahme an den Verhandlungen außer Stande erklärten, kommen noch die Herren Frhr. v. Hammerstein-Bozten und Rittergutsbesitzer Frhr. v. Juene. Neuerdings berufen wurden die Herren Abg. Schoof und Geh. Rath Prof. Dr. Meisen. Prof. Dr. v. Miaskowski will an den Arbeiten theilnehmen, kann aber den Verhandlungen noch nicht beiwohnen.

Der Staatssekretär v. Bosadovsky erwiderte auf eine Eingabe Berliner Kaufleute und Industrieller, daß die Einführung verschiedenfarbiger Wechseltempelmarken, je nach ihrem Werthe, auf Schwierigkeiten technischer Art stoßen würde; dem Gesuch könne daher nicht entsprochen werden.

Wie die hiesigen Blätter mittheilen, hat sich der Kanzler Leist, der aus Kamerun hierher gerufen wurde, um sich wegen der ihm zur Last gelegten Willkürlichkeiten zu verantworten, heute auf dem Auswärtigen Amte gemeldet.

Bezüglich der von dem Regierungsassessor Frhrn. v. Oppenheim geplanten Tschadsee-Expedition ist, wie von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, folgendes zu bemerken: Infolge der neuesten hier eingegangenen Nachrichten über die ungünstigen politischen Verhältnisse und Wirren in Centralafrika, welche der Lechtrig'schen Expedition das weitere Vordringen nach Baghirmi unmöglich gemacht und deren Rückkehr zur Küste veranlaßt haben, hat sich Frhr. v. Oppenheim für den Augenblick gezwungen gesehen, die von ihm geplante wissenschaftliche Expedition nach dem Tschadsee vorläufig hinauszuschieben. Die Expedition betrachtet es als ihre Aufgabe, den Südrand des Tschadsees und die Schariländer, welche nach den neuesten Abmachungen die äußersten Hinterländer des deutschen Kamerungebietes darstellen und seit Nachricht von keinem Europäer betreten wurden, zu durchforschen. Das Auswärtige Amt sieht der Ausführung des Unternehmens günstig gegenüber und hat demselben Hilfe und Unterstützung zugesagt. Frhr. v. Oppenheim hat bereits mehrere größere Forschungsreisen in mohammedanischen Ländern, namentlich in Nordafrika und Arabien, mit Erfolg ausgeführt und erscheint für die Tschadsee-Expedition noch besonders deshalb geeignet, weil er der arabischen Sprache und Schrift mächtig ist. Im übrigen hat der genannte Forscher stets die Absicht gehabt, durch die Anlage von Plantagen auf den während seines Aufenthaltes in Deutsch-Ostafrika in Usambara gemachten Landerwerbungen der Kolonisation Deutsch-Ostafrikas zu dienen. Sollten die gemeldeten ungünstigen Verhältnisse im Tschadsee-Gebiet sich nicht bessern, so beabsichtigt Herr v. Oppenheim, sich zunächst und binnen kurzem zu dem genannten kolonialwirtschaftlichen Zweck nach Ostafrika zu begeben.

Aus landwirtschaftlichen Kreisen wird Klage über Mißstände auf dem Buttermarkt geführt, die ihre Ursache in der Fabrikation und dem Vertrieb der Margarine haben. In Folge dieser Klagen hat der Reichskanzler, wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, für das ganze Reichsgebiet Erhebungen über den gegenwärtigen Stand der Margarinefabrikation, deren Einfluß auf den Handel mit Naturbutter sowie die Wahrnehmungen der einzelnen Bundesstaaten über die Wirksamkeit und etwaige Abänderungsbedürftigkeit des Gesetzes vom 12. Juli 1887 über den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter eingefordert. Auf Grund des eingegangenen Materials sollen die erhobenen Beschwerden geprüft und die zur Beseitigung der obwaltenden Mißbräuche etwa veranlassenden weiteren Maßnahmen erwogen werden.

München, 28. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich ist am Samstag Abend im strengsten Inognito unter dem Namen einer Gräfin von Hohenems hier eingetroffen und im „Hotel Continental“ abgestiegen. Heute Mittag 12 Uhr ist Seine Durchlaucht der regierende Fürst Friedrich zu Waldeck und Pyrmont, von Stuttgart kommend, hier eingetroffen. Seine

Königliche Hoheit der Prinz-Regent erwartete und bewillkommnete seinen erlauchten Gast im Centralbahnhof und begab sich von dort mit demselben nach dem königlichen Residenzschloß. — Seine Königliche Hoheit Prinz Leopold wird als Generalinspekteur vom 4. bis 7. Juni preussische Truppenteile der IV. Armeeinspektion in Erfurt, Rudolstadt, Gera und Altenburg besichtigen. In den drei letztgenannten Städten wird der Prinz Gast der betreffenden Landesherren: des Fürsten Günther von Schwarzburg-Rudolstadt, des Fürsten Heinrich XIV. Neuß jüngere Linie und des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg, sein. Am 8. Juni kommt der Prinz nach Berlin, wohin sich an demselben Tag auch seine Gemahlin aus München begeben wird. Der Prinz und die Prinzessin sind während der folgenden Tage Gäste der kaiserlichen Majestäten. — Der neue preussische Gesandte Hr. v. Thielmann wurde gestern vom Prinz-Regenten zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen. — Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung, gemäß dem Ausschufsantrag, die Forderung von 435 000 M. für die Erwerbung eines Grundstücks zu Ausstellungszwecken bei der Bavaria abgelehnt. Ueber eine erneute Petition der „Deutschen Gesellschaft zur Förderung rationeller Malverfahren“ um Zuwendung einer Subvention wurde zur Tagesordnung übergegangen. Die Kammer erkennt die Thätigkeit der Gesellschaft an, wollte jedoch mit Rücksicht darauf, daß der letzte Landtag 12 000 M. ausdrücklich als einmalige Leistung bewilligte, keine neue Subvention genehmigen. Sodann genehmigte die Kammer 350 000 M. als erste Rate für Wiederanbau des abgebrannten Schullehrerseminars in Würzburg, 75 000 M. für die innere Einrichtung der gleichen neuerrichteten Anstalt in Bayreuth, sowie 19 991 M. für den zu errichtenden vierten Präparandenkurs.

Strasburg, 28. Mai. Die neue Gemeindeordnung für Elsaß-Lothringen, um die mit nur kurzer Unterbrechung zwei Jahre in der reichsländischen Presse sowohl, wie in unserer parlamentarischen Körperschaft hin und her, bald gegen die Regierungsvorlage, gestritten wird, ist nun soweit geblieben, daß mit dem in den nächsten Tagen erfolgenden Schluß der Landesausschusssession auch das neue Gesetz zur Verabschiedung kommen kann. In der am 23. Mai begonnenen und gestern beendeten zweiten Lesung der Gemeindeordnungsvorlage handelte es sich darum, die Beschlüsse der Kommission, welche fast zwei Monate getagt hat, dem Plenum des Landesausschusses zur Genehmigung vorzulegen. Der Staatssekretär für Elsaß-Lothringen, von Kattamer, erklärte bei Beginn der Verhandlungen, daß die Regierung ihre Zustimmung zu den Kommissionsbeschlüssen gegeben, obwohl sie manche Bedenken gegen einzelne Punkte gehabt habe; sie habe zu einem Kompromiß beitragen wollen, nun aber sei in politischer Beziehung die Grenze der Zugeständnisse erreicht. Diese bündige, von vornherein gegebene Erklärung der reichsländischen Regierung hat denn auch ihre Wirkung auf die Mehrheit des Landesausschusses nicht verfehlt; alle Versuche oppositioneller Elemente, der Landesverwaltung noch mehr Rechte in der Verwaltung der Gemeinden zu nehmen, scheiterten. Die Vertreter der kirchlichen Partei im Lande bemühten sich, in der Frage der Ernennung der Bürgermeister in den kleineren Gemeinden, also in allen Städten, die weniger als 25 000 Einwohner zählen und die nicht Kreisstädte sind, eine Aenderung dahin herbeizuführen, daß denselben, den sogenannten Landgemeinden, ebenfalls, wie den Stadtgemeinden, das Recht zugesprochen werde, ihren Bürgermeister zu erwählen und der Regierung zur Ernennung vorzuschlagen. Es blieb aber bei der von der Kommission angenommenen Regierungsvorlage, nach welcher die Bürgermeister in den etwa 1 650 sogenannten Landgemeinden von der Regierung ernannt werden, ohne Präsentation seitens der Gemeinden. Die am nächsten Dienstag stattfindende dritte Lesung wird an dem durch die zweite Lesung erreichten Resultate voraussichtlich nichts mehr ändern und damit wird die Absicht der reichsländischen Regierung, unserm Lande eine zeitgemäße freiere Gemeindeverwaltung zu geben, erreicht sein.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Mai. In der heutigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses beantwortete der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz eine Interpellation in Betreff der antisemitischen Agitation des Pfarrers Dedert. Der genannte Pfarrer hat nicht nur von der Kanzel herab antisemitisch gewirkt, sondern eine von ihm gehaltene Predigt unter dem herausfordernden Titel: „Das Vaterunser in der Judennoth“ auch als Flugblatt erscheinen lassen. Ministerpräsident Fürst Windischgrätz erklärte nun heute im Abgeordnetenhause, drei offenbar schon vor längerer Zeit gehaltene Predigten Dederts seien in einer kirchlichen Monatschrift Ende 1893 abgedruckt worden. Darin sei auch das „Vaterunser in der Judennoth“ enthalten gewesen. Der Staatsanwalt habe damals in dem ihm vorgelegten Pflichtexemplar keinen Grund zum Vorgehen erblickt. Als aber Dedert das „Vaterunser in der Judennoth“ als Flugblatt erscheinen ließ, habe die Staatsanwaltschaft das Flugblatt mit Beschlag belegt lassen. Außerdem sei Dedert wegen unbefugten Vertheilens von Druckschriften strafgerichtlich verurtheilt worden. Nach der Ankündigung der heute zur Verhandlung gekommenen Interpellation habe er es für angemessen erachtet, mit der kirchlichen Behörde, welcher Dedert untergeordnet ist, ein Einvernehmen zu suchen. Das Fürstbischöfliche Ordinariat stehe der Thätigkeit Dederts keineswegs gleichgiltig gegenüber. Es habe zwar keinen Anlaß zum Vorgehen gegen ihn auf Grund der kirchlichen Vorschriften gefunden, jedoch Dedert angewiesen, künftighin bei seinen Predigten der Heiligkeit

des Amtes und Ortes stets eingedenk zu sein. Nachdem sich das Strafgericht mit dem Vorfalle innerhalb seines Wirkungsbereiches befaßt und dem Gesetze in der ihm notwendig und möglich erscheinenden Weise Achtung verschafft habe, sei für die Regierung ein Anlaß zu einer weiteren Verfügung in dieser Angelegenheit nicht gegeben. Er sehe sich veranlaßt, hinzuzufügen, daß die Regierung ihrem lebhaften Bedauern Ausdruck geben möchte, wenn von einer mit dem ernststen Amte des Seelforgers betrauten Persönlichkeit bei gottesdienstlichen Handlungen Töne leidenschaftlicher Unuldamskeit angeschlagen würden, die, anklagend an lebhaft erörterte Parteifragen des öffentlichen Lebens, zumal in der gegenwärtigen, von verschiedenen Widersprüchen erfüllten Zeit, geeignet sein müßten, die in weiten Kreisen vorhandene Beunruhigung zu steigern. — Der Ausschuß des Abgeordnetenhauses für Volkswirtschaft hat den mit Rußland abgeschlossenen Handelsvertrag angenommen. Man darf in der Schnelligkeit, mit welcher der Ausschuß den Vertrag beraten hat, ein Anzeichen für die glatte Erledigung der Vorlage im Abgeordnetenhause erblicken. In der That glaubt man, die Beratung werde keine Schwierigkeiten bieten, da die Vortheile des Handelsvertrages allseitig anerkannt werden. Obwohl weder Oesterreich noch Rußland bedeutende Zugeständnisse gemacht haben, ist doch die Bindung eines Drittels sämtlicher Posten des russischen Tarifs und eine Ermäßigung mancher Zollsätze, wie besonders für Sennen, Eisenwaren und Maschinen, erzielt worden, die der österreichischen Ausfuhr zu statten kommen. Von Wichtigkeit ist, daß die Zölle für 10 Jahre gebunden sind und hierdurch eine Stetigkeit des Handelsverkehrs zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland gesichert ist.

Rom, 28. Mai. In der Deputirtenkammer dauerte die Beratung der vom Ministerium vorgeschlagenen Finanzmaßregeln fort. Es kommen in der Debatte die verschiedenartigsten Urtheile und Gegenvorschläge zum Vorschein, doch erhält man den Eindruck, daß keiner von diesen Gegenvorschlägen einen gangbareren Weg für die Lösung der italienischen Finanzkrise bildet, als die Vorschläge des Finanzministers Sonnino. Bis jetzt zeigt die Diskussion lediglich die bunte Mannigfaltigkeit der Anschauungen in der Kammer; auf den Ausgang und das Ergebnis der Beratung läßt sie noch nicht schließen. Heute unterzog der Abgeordnete Fagnoli die von Sonnino vorgeschlagenen Maßregeln einem Vergleich mit den Beschlüssen der Finanzkommission und erklärte, er halte es für billig, daß die Kammer unter dem ausdrücklichen Vorbehalt bezüglich einzelner Maßnahmen die Einzelberatung der Finanzvorlage vornehme. Einen Vorkilligung der Erhöhung der Rentensteuer und Verwarf dagegen jede Erhöhung der Grundsteuer. Angelo Ballo gab den Vorschlägen des Ministeriums den Vorzug vor den Beschlüssen der Kommission, da die raube Wahrheit besser sei als ein Palliativmittel und eine homöopathische Kurmethode. Nasse Mailand sprach gegen den Entwurf. Darauf wurde die Sitzung am morgen vertagt.

Brüssel, 28. Mai. Die Verwählung des Prinzen Karl von Hohenzollern mit der Prinzessin Sophie von Belgien ist heute in Anwesenheit der Königin von Sachsen, des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, als des Vertreters seiner Majestät des Kaisers, und zahlreicher anderer Fürstlicher Gäste vollzogen worden. Die bürgerliche Trauung nahm der Bürgermeister Puls, die kirchliche der Kardinal-Erzbischof Gooens vor. Bald nach der Trauung trat das hohe neuverwählte Paar über Köln die Reise nach Paris an.

Frankreich. Paris, 28. Mai. Die Deputirtenkammer hielt heute eine kurze Sitzung ab. Angesichts der fortwährenden Ministerkrisis trat man in keine eigentliche Beratung ein. Der sozialistische Abgeordnete Vaillant kündigte an, er wünsche den Minister des Innern wegen des Verbois der hier gestern geplanten kommunistischen Kundgebungen zu interpellieren. Der Tag für die Beratung der Interpellation wird später bestimmt werden. Wahrscheinlich wird dann derjenige Minister des Innern, der die Kundgebungen verboten hat, allerdings gar nicht mehr im Amte sein.

Rußland. St. Petersburg, 28. Mai. Die Nachricht ausländischer Blätter, daß die großen Mäntel bei Smolensk abgestellt seien oder daß der Czar ihnen fernbleiben werde, ist durchaus unbegründet. In Bezug auf die Reiseabsichten des Czaren für den nächsten Monat verlautet, der Kaiser werde Mitte Juni seiner aus dem Kaukasus zurückkehrenden Gemahlin bis Vorki entgegenreisen. In Vorki gedenken die Majestäten der Einweihung der Gedächtniskirche beizuwohnen, die zur Erinnerung an die glückliche Rettung des Kaiserpaars bei dem dort 1888 verübten Mordanschlage errichtet worden ist.

Serbien. Belgrad, 28. Mai. Ein Ukas des Königs Alexander überträgt den Polizeibehörden die Gerichtsbarkeit für sämtliche Uebertretungen der Gesetze zum Schutze der öffentlichen Ordnung. Die Verhaftungen radikaler Politiker dauern noch fort. In Kujaschewas wurden die radikalen Abgeordneten Raescha und Ninitich und sechs andere Anhänger derselben Partei verhaftet. In wie weit die Untersuchung Beweise für das Vorhandensein einer antidynastischen Verschwörung geliefert hat, entzieht sich der allgemeinen Kenntnis, da das Geheimniß der Untersuchung gut gewahrt wird.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 29. Mai.

Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin Victoria ist heute Mittag 12 Uhr 56 Minuten in Dos eingetroffen, wo Höchstdieselbe von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin begrüßt und mit dem alsbald abgehenden Bahnzug nach Baden-Baden geleitet wurde. Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Max ist gleichzeitig mit der Kronprinzessin angekommen, da derselbe Ihre Königliche Hoheit von Venedig aus begleitete. Der Prinz reiste Nachmittags 5 Uhr nach Karlsruhe. Die Ankunft der Kronprinzessin erfolgte ganz im Stillen, da Höchstdieselbe sich jeden Empfang verbeten hatte. Ihre Königliche Hoheit wird voraussichtlich 14 Tage in Baden-Baden zubringen. Im Gefolge der Kronprinzessin befinden sich die Baronin Alstroemer, die Hofdame von Nordenfalk und der Kammerherr Graf Brahe. Ihre Königliche Hoheit wurde in Basel von Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog begrüßt und bis Freiburg begleitet, wo auch Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin zur Begrüßung am Bahnhof ersahen.

(Der „Staatsanzeiger“ für das Großherzogthum Baden) Nr. 16 enthält eine Reihe unmittelbarer allerhöchster Entschlüsse Seiner Königlichen Hoheit, die Dienstnachrichten betreffen und im amtlichen Theile der „Karlsruher Zeitung“ schon mitgeteilt sind. Das Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten gibt bekannt, daß zur Beförderung des maschinentechnischen Dienstes der Eisenbahnverwaltung ein weiterer Inspektionsbezirk geschaffen und für denselben ein Maschineninspektor mit dem Sitz in Mannheim ange stellt wird. Diesem neu geschaffenen Dienstbezirk wird die Bahndirektion Mannheim Mitte Rhein bis Schwesingen und Graben-Mendorf (ausgeschlossen), welche vom Bezirk des Maschineninspektors in Heidelberg abgetrennt wird, zugetheilt. Aus einer Verordnung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts geht hervor, daß vom 1. Juni d. J. an der Amtsgerichtsbezirk Oberkirch bis auf weiteres in zwei Notariatsbezirke mit dem Sitz in Oberkirch getheilt wird, von denen der I. Bezirk die Gemeinden Etalch, Rusbach, Oberkirch, Stadelhofen, Alm und Hufenhofen, der II. Bezirk die Gemeinden Büttschach, Gaisbach, Griesbach, Haslach, Gersthal, Ibach, Kautenbach, Kriebach, Malsch, Debschach, Oppenau, Petershal, Ramelsbach, Ringelbach und Hergarten umfaßt. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern hat der praktische Arzt Dr. Eduard Aines Hänsel in Adelsheim sich der Bekämpfung für Staatsärzte unterworfen und ist für denselben erklärt worden. Wie dasselbe Ministerium bekannt gibt, ist dem Vorsteher Oskar Regel in Oeffersheim die persönliche Berechtigung zum Betrieb der neu zu errichtenden Apotheke in Heidelberg (Stadttheil Neuenheim) erteilt worden, und die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Apotheke in Schwanenbühl, Amts Mosbach, zur Bewerthung ausgesprochen.

(Zur Kirchensteuer.) Im Kreis der Kirchensteuerpflichtigen ist vielfach die Bestimmung in Absatz 2 des Artikels 15 des Gesetzes vom 28. Juli 1888 nicht bekannt, welche lautet: „Einem in gemüthlicher Ehe lebenden Ehegatten wird die Hälfte des Steuerbetrags angesetzt, welcher nach Art. 12 und Art. 13 Ziffer 1 auf die beiden Ehegatten, falls dieselben eines Verhältnisses wärd, entfallen würde.“ Auf Grund dieser Bestimmung hat ein evangelischer Ehemann, dessen Frau katholisch ist, und ebenso auch ein katholischer, der eine evangelische Frau hat, Kirchensteuer sowohl an die evangelische als an die katholische Kirchengemeinde zu entrichten. Von jeder Kirchengemeinde darf einem solchen Ehemann die Steuer aber je nur aus der Hälfte der Steuerabgaben bzw. des Einkommensteueranschlages, womit er im Steuerkataster der Stadt eingetragen ist, berechnet werden, was sich durch Vergleichung des städtischen Umlagezettels oder auch des Staatssteuerzettels leicht kontrolliren läßt. Welchem Bekenntnis die Kinder aus gemischter Ehe angehören, läßt auf das Beitragsverhältniß der Ehegatten selbst keinen Einfluß aus. Nach Art. 28 des Gesetzes können von den Kirchengemeinden die Steuerbeträge, nachdem die Bezirksverwaltungsbehörde die Einzugsregister für vollgültig erklärt hat, nach Maßgabe der Bestimmungen über die Verteilung der Gemeindefinanzen zwangsweise erhoben werden.

(Telegraphenwesen.) Am morgigen Tage wird in Aderbach eine Reichstelegraphenanstalt eröffnet.

(Jubiläum.) Es sind in diesem Monat 30 Jahre verfloßen, seit der Hoforganist Herr Barner von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog hierber an die Schloßkirche als Organist berufen wurde. In kurzer Zeit hat er es verstanden, durch sein vorzügliches Orgelspiel im Gottesdienste, wie auch durch seine Kirchenkonzerte, die er besonders in den 70er Jahren hier in Karlsruhe und auch in anderen größeren Städten gab, sich die Sympathie weiterer Kreise zu erwerben. Was aber seinen Namen über die Grenzen Badens hinaus bekannt machte, war seine literarische Thätigkeit, zu der er neben seiner Stellung als Hoforganist und Seminarlehrer noch Zeit fand. Verschiedene größere Orgelkompositionen und Chorvorspiele, seine Mitarbeit am Evangelischen Choral- und Präludienbuch, vor allem seine Viedersammlung für höhere Mädchenschulen, die die weiteste Verbreitung gefunden hat, geben beides Zeugniß von seiner rastlosen Thätigkeit. Viel verdanken Kirche und Schule der praktischen, wie literarischen Thätigkeit des Jubilars; möge es ihm vergönnt sein, auch fernwärts seine reichen musikalischen Gaben in ihrem Dienste zu verwerten.

(Spezialer-Denkstein.) Für die Errichtung eines Denksteins auf dem Grabe des ehemaligen Karlsruher Hoforganisten Karl Speigler sind bis jetzt im ganzen 429 M. 60 Pf. eingegangen. Aus den vom Komitee veröffentlichten Mittheilungen ergibt sich, daß nicht nur viele Karlsruher Theaterfreunde in dankbarer Erinnerung an die schönen Leistungen Speiglers Beiträge zu dem Grabsteinfonds gestiftet haben, sondern daß auch aus anderen Städten, in denen Speigler gelegentlich als Konzertsänger auftrat, Beiträge kommen. Wir weisen nochmals darauf hin, daß Gaben von folgenden Herren in Karlsruhe angenommen werden: Partikulier L. Brombacher, Gartenstraße 32, Stadtrat L. Kappeler, Waldstraße 47, Kaufmann R. Loh, Herrenstraße 28, Privatier L. Müller, Herrenstraße 20.

(Inhalatorium.) Aus einer im Inserattheile dieser Nummer enthaltenen Anzeige ist ersichtlich, daß das von Herrn Dr. Billig errichtete Inhalatorium in Karlsruhe eröffnet

worden ist. Wie schon in einer früheren Notiz ausgeführt wurde, werden in dem Inhalatorium chronische Lungenkatarrhe und Lungentuberkulose nach einem neuen Verfahren behandelt.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Eine in der Lessing-Strasse wohnhafte 74jährige Frau fiel vorgestern Abend infolge eines Fehltritts auf der Treppe so unglücklich, daß sie sich schwere innere Verletzungen zuzog, denen sie gestern früh erliegen ist.

Manheim, 28. Mai. (Von Hof- und Nationaltheater.) Nach mehrjähriger Pause wurde gestern am hiesigen Hof- und Nationaltheater Verdi's Oper „Otello“ in neuer Einleitung und Neu-Orchestrierung zur Aufführung gebracht. In Verdi's „Otello“ steckt eine musikalische Arbeit, die Hochachtung abtrotzt und eine fortwährende Geistesenergie des Komponisten bekundet. Kein Wort entgeht seiner Aufmerksamkeit, kein Wechsel der Stimmung, er bringt uns nicht nur Musik, er zeigt uns auch Handlung. Und so wird auch das Orchester reich, mitteilender, ausdrucksvoller. Leitmotive werden vermieden, Reminiszenzen aus der Oper selbst öfters angebracht. So verhältnismäßig selten die geschlossene musikalische Form auftritt, so geschieht es doch stets mit guter Wirkung. Die Aufführung des „Otello“ unter Hofkapellmeister Röhr's tüchtiger Leitung darf eine vortreffliche genannt werden. Herr Kammerfänger Oberländer von Karlsruhe als Otello ist schon in der Erscheinung vornehm, die Gestalt best, wenn sie in Aktion tritt, die Leistung steigert sich, ohne in der beständigen Leidenschaft die Linie der Schönheit zu überschreiten. Dieser Otello bleibt auch in den Scenen des Mordes sympathisch. Der Gesang ist von lebhafter dramatischer Wirkung und geschaffener Durchführung großer Partien im Stile des Otello. Lebhafter Beifall erbeutete den Künstler, der wiederholt vor den Rampen erscheinen mußte. Herr Knappe bringt uns den Jago menschlich näher, schon sein Gesang bewirkt diesen Zauber. Fräulein Heindl sang die Desdemona und vereinigte eine sich schon entfaltende Gefangenschaft mit einem feinen Sinn für die Darstellung. Mit Geschick fügten sich die übrigen Mitwirkenden in das Ganze ein, Orchester wie Chor ließen keinen Wunsch unbefriedigt.

Manheim, 28. Mai. (Handelskammerbericht.) Ueber die Getreidezufuhr und -Abfuhr am hiesigen Plage im Jahre 1893 sagt der soeben erschienene zweite Teil des hiesigen Handelskammerberichts u. a. folgendes: Weizen hatte diesmal eine kleine Mehraufuhr, angeblich aber auch die größte Abfuhr seit jetzt überhaupt, sie betrug sich auf 346 000 Tonnen gegen 328 000 Tonnen im Vorjahre. Erklärt wird die größere Aufuhr dadurch, daß angesichts der rückgängigen Preise keine Anläufe veranlaßt wurden; freilich ist ein größerer Teil als im Jahre vorher auf Lager gekommen, weil die reiche inländische Ernte die Nachfrage nach fremdem Weizen einschränkte. In Bezug auf Roggen war die Aufuhr größer als in den beiden vorausgegangenen Jahren. Allerdings war sie noch immer erheblich geringer als in den Jahren 1888-90. Die Vermehrung der Zufuhr ist auf Rechnung der billigen Preise zu setzen. Die erheblichere Abfuhr von hier zu Bahn und Wasser geschah zum Teil für babische und elßassische Provinzialämter. Die außerordentlich geringe Seerückfuhr, nach jener von 1890 die bedeutendste, die jemals zu verzeichnen war, bestand zum Teil aus Futtermehl und hing mit der Futtermehl des verfloßenen Jahres zusammen. Doch wurde auch feine rumänische Branntwein zugesetzt. Die Abfuhr zu Bahn war eine sehr bedeutende. Auch in Pader hatte sich eine außerordentlich starke Zufuhr geltend gemacht, die natürliche Folge des Unwandes, daß in Baden und Württemberg die Ernte in Pader ungenügend ausfiel. Die fremde Zufuhr bestand aus rumänischen, thüringischen und amerikanischen Probenweizen. Die Zufuhr an Mais betrug über das Doppelte jener des vorausgegangenen Jahres und noch immer mehr als 350 000 Doppelzentner über die bis dahin erreichte größte Zufuhr im Jahre 1890. Die Veranlassung zu dieser außerordentlichen Mehraufuhr bot wie bei Getreide und Futter die Futtermehl. Die Zufuhr in Weizen und Mägen, fast ausschließlich rheinlandwärts, ist ganz erheblich gestiegen, von 91, auf 140 Tausend Doppelzentner. Die Mehraufuhr, zum Teil wohl Roggenmehl, erklärt sich durch den außerordentlich billigen Preis des Roggenmehls. Der Abgang zu Wasser hat sich verdoppelt, davon sind über 10 000 Doppelzentner wieder rheinlandwärts gelangt. Die Bahnzufuhr war etwas geringer, dagegen die Bahnabfuhr um 30 000 Doppelzentner größer. Ueber den Petroleumverkehr am hiesigen Plage sagt der Bericht: Die Zufuhren an Petroleum sind weiter gestiegen. Sehr bedeutend hat die Abfuhr zu Wasser zugenommen, welche zum größten Teil (21 760 Doppelzentner) von 30 623 Doppelzentner von hier nach Straßburg gelangte, zum kleineren Teil in Tanks, sonst in Fässern. Die geringere Abfuhr zu Bahn erklärt sich daraus, daß die neuereichten Tanks in Mainz und Straßburg viele Aufträge von diesen Plätzen aus ausführen.

Heidelberg, 28. Mai. (Von der Universität.) - Heilankalt. Dr. Carl Neumann aus Mannheim hat sich hier für die Fächer der Geschichte und Kunstgeschichte habilitiert und wird demnächst eine Vorlesung über Geschichte und Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts beginnen. - Eine aus dem Herrn Oberbürgermeister, dem Bürgermeister und Stadtrath Professor Eisenlohr bestehende Deputation hat Herrn Geh. Rath Czerny im Namen der Stadt den Dank für sein Verbleiben in Heidelberg ausgesprochen. - Im Hotel Bellevue wird eine neue Heilanstalt eingerichtet.

Baden, 28. Mai. (Musikalisches.) - Kriegerfest. Der kleine Wandermann Raoul Kocalski hat am Freitag in den Neuen Sälen des Konversationshauses konzertiert und einen sensationellen Erfolg erzielt. Am 1. Juni gibt er ein zweites Konzert. - Der am 3. und 4. Juni hier stattfindende XI. Abgeordneten- und VI. Kriegertag des Oberrhein-Militärverbandes, verbunden mit der Feier des zehnjährigen Bestehens des Verbandes, wird sich zu einem bemerkenswerten Feste gestalten. Die Anmeldungen der Verbände lassen eine starke Beteiligung erwarten und das Programm verspricht eine Reihe von Festlichkeiten. Zu dem Feste ist eine Denkschrift erschienen, welche eine kurze Geschichte des Verbandes enthält.

### Verchiedenes.

Berlin, 28. Mai. (Berliner Gewerbeausstellung.) Die Voraussicht, daß nimmere die Berliner Gewerbeausstellung 1896 im Treptower Park zu Stande kommen werde, hat durch den Verkauf einer Versammlung, die auf Samstag Abend in das Konzerthaus einberufen war, Bestätigung erhalten. Das Komitee der Aussteller und Interessenten der Berliner Gewerbeausstellung hatte zu der Versammlung die Einladungen an die Aussteller erlassen. In der Versammlung, in der dem Frieden und der Eintracht nachdrücklich das Wort geredet wurde, ist der bisherige Arbeitsausschuß, bestehend aus den Herren Baumeister

Felsch, Geheimer Kommerzienrath Goldberger und Kommerzienrath Kühnemann, einstimmig mit den einleitenden Bemerkungen für die Veranlassung der Ausstellung im Treptower Park bekräftigt worden. Heute Vormittag fand bereits in dem Centralbureau der Ausstellung in der Gartenstraße eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses statt. „Und damit schwimmt“, wie die „Nat.-Zeig.“ sagt, „die Ausstellung wieder in rubigem Fahrwasser.“

W. Berlin, 28. Mai. (Das Unglück in der Kochstraße), das durch den Einsturz eines Neubaus herbeigeführt wurde, erweist sich größer, als man im ersten Augenblick annahm. Auch die beiden unter den Trümmern verschütteten Maurer sind tot aufgefunden worden. Demnach sind bei der Katastrophe drei Personen getödtet worden. Von den drei Verwundeten ist einer schwer, die beiden anderen sind leicht verletzt. Die Decke des dritten Stockwerks schlug das Gebäude bis zum Keller durch, so daß nur die Außenwände stehen geblieben sind. Die Frage, wie der Defektentstehen konnte, ist jetzt Gegenstand einer sachmännlichen Untersuchung.

W. Berlin, 28. Mai. (Ein Vitriolattentat.) Der bekannte Kunstschriftsteller Ludwig Vietzki theilt in der „Post-Zeitung“ mit, daß am Samstag seine Entlein, als sie mit ihrer Großmutter aus dem Theater kam, in der Landgrafenstraße von einem unbekannten Manne mit Vitriol bespritzt worden ist. Das Gesicht trafen nur wenige Tropfen, dagegen sind die Kleider sehr beschädigt. Der Attentäter ist spurlos verschwunden, der Grund des Attentats völlig räthselhaft.

A. H. Paris, 28. Mai. (Gegen die Verwaltung der Weltausstellung in Chicago) ist von der französischen Regierung ein Proceß anstrengt worden. Die französische Regierung fordert eine halbe Million Francs als Entschädigung derjenigen französischen Aussteller, welche durch wiederholte Brände in der Ausstellung geschädigt worden sind.

A. H. Paris, 28. Mai. (Im Salon) wird diesmal weder ein Maler noch ein Bildhauer die Ehrenmedaille verliehen werden. Der Grund ist, daß die Preisrichter sich nicht darüber einigen konnten, wem die Medaille verliehen werden soll. In künstlerischen Kreisen dürfte man von diesem Beschlusse der Jury nicht besonders bekräftigt sein.

### Vernekte Telegramme.

Berlin, 29. Mai. Laut einer Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ wurde infolge der bevorstehenden Beförderung des Legationsrathes v. Alderlen-Wächter auf einen Gehalt von 10 000 Mark, die bisherige Legationssekretär beim päpstlichen Stuhl, Frhr. Mann v. Schwarzenstein, zur Hülfleistung in die politische Abtheilung des Auswärtigen Amtes berufen.

Berlin, 29. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, der heute mit Gefolge hier eintreffende Fürstbischof Koln von Dillig wird morgen Vormittag von Seiner Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Heute Abend findet zu Ehren der Fürstbischofs im Kultusministerium ein Diner statt, zu welchem der österreichisch-ungarische Botschafter, Reichsanwalt Graf Caprivi und andere hohe Beamte, sowie der Militärgeneralarzt v. Hymann und Prälat Jagnel eingeladen erhalten haben.

Frankfurt, 29. Mai. Unter dem Vorhitz des Konful Neuer-Bremen tagte heute im Zoologischen Garten die 28. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Oberbürgermeister Adices bekräftigte die Veranlassung im Namen der Stadt. Generaldirektor Uebelshaus erstattete den Jahresbericht und Vizepräsident Gruner den Rechenschaftsbericht, nach welchem sich die Einnahmen und Ausgaben mit 258 943 Mark ausgleichen. Ein Antrag des Vorstandes auf Pensionierung eines Beamten wurde ohne Präjudiz angenommen. Die nächsten Jahresversammlungen sind für die nächsten Jahre in der Weise anberaumt, daß die Anträge der Beamten zu unterbreiten. Die Anträge der Bezirksvereine wurden sämtlich gebilligt und als Ort der nächsten Versammlung Bremen gewählt.

München, 29. Mai. Die „Neuesten Nachr.“ melden, das Kultusministerium habe eine Kommission zum Ankauf von Kunstwerken aus beiden Kunstausstellungen gebildet und in dieselbe Mitglieder aus beiden Lagern berufen. Damit dürfte der Streit zwischen den Münchner Künstlern endgiltig beigelegt sein.

Stuttgart, 29. Mai. Die Kammer der Abgeordneten begann in ihrer heutigen Sitzung die Beratung der Verfassungsvorlage. Präsident v. Pohl gab zunächst einen Ueberblick über den Inhalt der von der Regierung gemachten Vorschläge und konstatirte, daß die Kommission in ihrer Mehrheit eine dem Entwurfe im allgemeinen günstige Stellung einnehme. Die Kommission stellt den einstimmigen Antrag, in die Einzelberatung der Vorlage einzutreten.

Wien, 29. Mai. Der Generaldirektor der Südbahn, Schüler, ist heute Vormittag plötzlich gestorben.

Rom, 29. Mai. In der Deputirtenkammer ist die Zahl der auf die Finanzprojekte der Regierung bezüglichen Tagesordnungen bereits auf fünfzig gestiegen. Die Rede, mit welcher der Finanzminister, Baron Sonnino, für seine Vorschläge eintreten wird, ist im Laufe dieser Woche zu erwarten. In Kammerkreisen wird angenommen, daß die Abstimmung über das Eingehen in die Spezialdebatte zwischen dem 2. und 6. Juni erfolgen dürfte.

Paris, 29. Mai. Das neue Cabinet dürfte morgen vollständig sein. Dem Cabinet werden außer den bereits genannten Politikern noch General Mercier und Biger angehören.

St. Petersburg, 29. Mai. Das Gesetz betreffend die Ermächtigung zur Ausgabe von 4 1/2 Proz. garantirten Obligationen der russischen Südstaatsbahn im Betrage von 28 Millionen Kreditrubel ist heute veröffentlicht worden.

Belgrad, 29. Mai. Der hiesige Gewährsmann der „Politischen Korrespondenz“ versichert, die Ruhe und Ordnung im Lande seien abauernd vollständig ungetrübt. Für die unter der Bevölkerung herrschende Stimmung sei es bezeichnend, daß die Steuereingänge in den letzten Tagen in fortwährender Zunahme begriffen sind.

Belgrad, 29. Mai. Die aus Petersburg gekommene Nachricht, wonach laut einer Mittheilung des dortigen serbischen Gesandten, Basiliawitsch, König Milan nach der Großjährigkeitserklärung des Königs Alexander wieder in's Ausland gehen wolle, wird als unrichtig erklärt.

Madrid, 29. Mai. Die Kammer nahm mit 61 gegen 14 Stimmen den grundlegenden Artikel 1 des Gesetzesentwurfs zur Verhinderung von Dynamitverbrechen an.

Washington, 29. Mai. Der Senat beendete gestern die Beratung der Metallzölle und begann die Beratung des Tarifkapitels „Holzzölle“. Die Demokraten hoffen, daß die endgiltige Abstimmung am 15. dieses Monats stattfinden werde.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Theater in Baden.  
Mittwoch, 30. Mai, 2. Vorh. außer Ab.: „Der Bajazzo“, Drama in 2 Akten und einem Prolog, Dichtung und Musik von R. Leoncavallo, deutsch von V. Dattmann. Balletdibrettissement, arrangirt von Herrn Hofballmeister Rathner. Anfang 7 Uhr.

### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.  
Geburten, 28. Mai. Alfred, S.: Alexander Koch, In- stallateur. - 28. Mai. Elsa Margaretha Karoline Marie, B.: Friedrich Grams, Schlosser. - 24. Mai. Maria Elisabeth und Margaretha (Willingen), B.: Emil Dörner, Metzger. - Karl Otto, B.: Anton Kinkel, Bierbrauer. - Wolfgang, B.: Felix Rottl, Groß-Generalmusikdirektor. - 25. Mai. Elisabeth, B.: Georg Lauth, Schlosser. - Carl Heinrich Franz Jakob, B.: Wilhelm Würzburg, Schlosser. - Louise Elisabeth, B.: Josef Birkhofer, Tapezier. - Jakobine Emilie, B.: Joh. Braunschweiger, Schlosser. - 26. Mai. Gustaf Karoline, B.: Julius Fris, Maler. - Bertha, B.: Josef Goldfarb, Kaufmann. - Erwin Heinrich Franz, B.: Aug. Kraus, Hofgebilf. Frieda Maria Anna, B.: Wilm. Schmidt, Schlosser. - 27. Mai. Elisabeth Maria Sofie Ferdinand, B.: Wilhelm Köther, Obe- rpostdirektionssekretär. - Emilie, B.: Julius Kinte, Bäck- macher. - Pauline, B.: Carl Köhle, Tapezier. - Wilhelm, B.: Ludwig Werner, Taalshner. - Alfred Friedrich, B.: Herman- n Temmler, Schriftsetzer. - 28. Mai. August, B.: Gustaf Rahold, Fabrikarbeiter. - Eugen, B.: Albert Daur, Kaufmann. - Carl Wilhelm, B.: Josef Ed. Schneider.

Eheschließungen, 29. Mai. Otto Stoll von Stuttgart, Bäcker hier, mit Wilhelmine Seg von Borsheim. - Adam Krebs von Durlach, Lot-Beizer, mit Ludia Baier von Württemberg. - Hees auf Gedeot, 29. Mai. Friedrich Steinbach von Hül- feld, Gipsler hier, mit Katharina Schneider von Hohenheim. - Dr. Anton Kisa von Brinn, Assistent in Köln, mit Elisabeth Blitt von Doffenheim. - 25. Mai. Guido Kühn von Dettig- heim, Schmitz hier, mit Elisabeth Bebe von Wehlar. - Friedrich Schumacher von hier, Gerbermeister hier, mit Katharine Hostenjos von hier. - 28. Mai. Daniel Kimmel von Wiesbaden, Gast- wirth hier, mit Wilhelmine Behmann von Heuchtwangen. - August Nagel von Rintelnheim, Tagelöhner hier, mit Katharina Weisshaupt von Malsh. - Johann Wagner von Forberg, Kol- porteur hier, mit Christiane Stiefel von Köbenheim. - Hermann Christian Neuschäfer von hier, Fabrikant in Mailand, mit Amelia Kokanze Hättler von Bergamo.

Todesfälle, 27. Mai. Susanna, Witwe von Lorenz Brennsted, Schmiedmeister, 84 J. - 28. Mai. Wilhelm, 15 J., S.: Karl Widmann, Verbrauchsteuererheber. - Karoline, Ehe- frau von Joh. Rottzie, Tagelöhner, 24 J. - Luise, Witwe von Jakob Wed, Radträger, 74 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Mai	Barom.	Therm.	Wind.	Witter.	Simmel.	
28. Nachts 9 <sup>U</sup>	745.5	+ 9.8	7.2	80	SE	bedekt
28. Morgs. 7 <sup>U</sup>	745.8	+ 9.0	7.2	84	SE	„
29. Mittags 2 <sup>U</sup>	745.8	+ 14.0	7.2	61	SE	„

Höchste Temperatur am 28. Mai + 14.0°; niedrigste heute Nacht + 5.5°.  
Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.3 mm.  
Wasserstand des Rheins. Mainz, 29. Mai, Morgs., 6.04 m, gestiegen 40 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 29. Mai 1894.  
Die am Vortag über dem Ostseegebiet lagernde Depression ist zwar noch den russischen Ostseeprovinzen abgezogen, doch ist eine neue über Großbritannien mit einem Minimum vor der englischen Küste erschienen; dieser ungenügenden Luftdruckver- teilung entsprechend ist das Wetter in Mitteleuropa unbedeutend oder trüb und zu Regenfällen geneigt geblieben. Die Tempe- raturen sind unter dem Einfluß südwestlicher Winde etwas ge- stiegen; voraussichtlich werden sie auch noch weiter etwas zu- nehmen, sonst steht aber eine Besserung des Wetters nicht in Aussicht.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte.

Staatspapiere.		Bausparnisse.		Distants-Rommanbit	
3 1/2% Reichsanleihe	90.40	Schweiz. Staatsbahn	111.85	Sauerbrunn	124.40
4 1/2% „	107.40	Gotthard	107.70	Gesellschaft	122.40
4 1/2% „	107.16	Karlsruhe	83.-	Darmstadt	66.10
4 1/2% „	103.00	Langen	98.-	Worms	121.80
4 1/2% „	104.70	Städt.	217.4	Rudolstadt	219.60
4 1/2% „	98.40	Städt. Bauhypothek	113.30	Hannover	125.60
4 1/2% „	72.95	Wesfal. u. Garten.			
4 1/2% „	98.-	Wesfal. a. Karlsruh.	103.50	Arbitration	552.50
4 1/2% „	69.70	„ „ „	20.41	Staatsbahn	329.60
4 1/2% „	77.40	„ „ „	81.61	Karlsruhe	100.20
4 1/2% „	103.70	„ „ „	183.65	Worms	129.45
4 1/2% „	65.-	„ „ „	16.31	Langen	61.95
4 1/2% „	102.90	„ „ „	113.30	Worms	96.47
Bauten.		Rachb. f. d. S.		Sonderbank	
Arbitration	557.1	Arbitration	568.1	247.70	
Distants-Rommanbit	127.10	Distants-Rommanbit	124.40		
Darmstädter Bank	123.10	Sauerbrunn	122.40		
Darmstädter Bank	123.10	Worms	121.80		
Deutsche Bank	127.2	Worms	121.80		
Dresdener Bank	125.20	Worms	121.80		
Sonderbank	202.1	Worms	121.80		

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

### Gasthof zum „Goldenen Adler“, Karlsruhe.

Karl-Friedrich-Strasse 12.  
Altrenomirtes Haus, in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes. Gut eingerichtete Fremdenzimmer, tadellose Küche, reine Weine, mässige Preise.

### Karlsruher Mechanisches Teppich-Klopferwerk.

befreit die Teppiche absolut von Staub und Mottenbrut, behält ihre Farben, schützt dieselben vor Verletzungen, bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.  
Aufbewahrung von Teppichen jeder Art und Größe.  
Vollste Garantie gegen Feuer und Mottenschaden.  
Kostenfreie prompte Abholung und Rücksendung innerhalb 24 Stunden.  
Ernst Telgmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 56.

## Todesanzeige.

Karlsruhe. Heute Nacht 1 1/2 Uhr ist unsere liebe, gute Frau und Mutter,  
**Wilhelmine Baader, geb. Klenker,**  
 nach vierzehntägigem Leiden im Alter von 57 Jahren und 6 Monaten uns durch den Tod entrisen worden.  
 Karlsruhe, den 29. Mai 1894.

A. S. Baader, Geh. Oberregierungsath.  
 Karl Baader, Referendar.  
 Minna Baader.  
 Wilhelm Baader, prakt. Arzt.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 31. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus. Blumen Spenden bitten wir zu unterlassen. 3717.

## Maschinenfabrik Grigner

Aktien-Gesellschaft Durlach.  
 Bilanz-Conto am 31. Dezember 1893.

Activa.			
An Immobilien-Conto:			
Grundstücke und Baulichkeiten	M. 445 086.62		
1 1/2 % Abschreibungen pro 1893.	6 676.30		
	M. 438 410.32		
Zugang in 1893.	56 441.31	M.	494 851.63
Maschinen-Conto: Arbeitsmaschinen zc.	M. 560 071.51		
8 % Abschreibungen pro 1893 und Extra-Abschreibung auf Modelle.	47 147.65		
	M. 512 923.86		
Zugang in 1893.	95 495.67	M.	608 419.53
Werkzeug-Conto: Werkzeuge	M. 38 872.46		
8 % Abschreibungen pro 1893.	3 109.80		
	M. 35 762.66		
Zunahme abzüglich Abgang in 1893	15 267.53	M.	51 030.19
Fabrikations-Conto: fertige und halbfertige Fabricate	278 888.15		
Schreiner-Conto: in Arbeit befindliche Holzwaaren	104 027.35		
Material-Conto: diverse Materialien	255 029.16		
Consignations-Conto: Waaren in Consignat. u. auswärtig.			
Ragen	84 072.64		
Wechsel-Conto: Bestand	68 286.82		
Cassa-Conto: Bestand	5 406.90		
Versicherungs-Reserve-Conto: Vorausbezahlte Versicherungen	3 692.36		
Conto-Corrent-Conto: Debitoren	556 236.95		
	M. 2 509 940.18		
<b>Passiva.</b>			
Per Aktien-Capital-Conto: 650 Aktien à M. 1000.—	M. 650 000.—		
Neue Actien-Capital-Conto: 350 Aktien à M. 1000.— mit 40 % Einzahlung	140 000.—		
Obligations-Conto:			
650 Partial-Obligationen à M. 500.—	M. 325 000.—		
ab 9	M. 4 500.—		
	M. 320 500.—		
Obligations-Zinsen-Conto: 335 Coupons à M. 11.25	3 768.75		
Reserve-Conto: gesetzlicher Reservefond Ende 1892	89 708.62		
Spezial- und Dividenden-Reserve-Conto:			
Bestand Ende 1892	M. 164 000.—		
Zugang durch Beschluss der ordentlichen Generalversammlung, 12. Mai 1893	100 000.—		
	M. 264 000.—		
Delcredere-Conto:			
Reserve für event. Verluste 1892	M. 50 000.—		
in Reserve gestellt pro 1893	15 393.66		
	M. 65 393.66		
abzubuchende Verluste	60 000.—		
Conto-Corrent-Conto: Creditoren	507 567.10		
Gewinn- und Verlust-Conto:			
Bortrag aus 1892	M. 41 455.67		
Reingewinn pro 1893	432 950.04		
	M. 2 509 940.18		

## Gewinn- und Verlust-Conto am 31. Dezember 1893.

Soll.			
An Obligations-Zinsen-Conto: 4 1/2 % Zinsen aus	M. 320 500	M.	14 422.50
Allgemeine Unkosten-Conto: Unkosten	51 545.14		
Immobilien-Conto: 1 1/2 % Abschreibungen von	M. 445 086.62		
Maschinen-Conto: 8 % Abschreibungen von	M. 560 071.51		
Werkzeug-Conto: 8 % Abschreibungen von	M. 38 872.46		
Delcredere-Conto: Reserve	60 000.—		
Reingewinn	M. 612 700.76		
<b>Haben.</b>			
Per Gewinn-Vortrag aus 1892	M. 41 455.67		
Fabrikations-Conto: Brutto-Gewinn in 1893	571 245.09		
	M. 612 700.76		

Die durch Beschluss der Generalversammlung festgesetzte Dividende von 17 % = M. 170.— per Actie und M. 68.— per Interimschein mit 40 % Einzahlung ist von heute ab bei folgenden Stellen zahlbar:  
 1. in Durlach Gesellschaftskasse,  
 2. in Karlsruhe bei den Bankhäusern:  
 Zeit L. Homburger und Ed. Koesle, 3719.  
 3. in Mannheim und Frankfurt a. M. bei der Deutschen Unionbank.  
 Durlach, den 26. Mai 1894. Die Direction.

## Dr. med. A. Billig's Inhalatorium

Karlsruhe, 24 Schillerstrasse 24.  
 Der Unterzeichnete hat dahier ein Inhalatorium eröffnet, in welchem chron. Erkrankungen der Athmungsorgane, namentlich chron. Lungenkatarrhe und Lungentuberculose nach einem neuen Heilverfahren behandelt werden.  
 Das Inhalatorium ist täglich, ausser Sonntag Nachmittags, von 8—12 und 2—6 Uhr geöffnet.

Dr. med. A. Billig.  
 3700.2.

## Pension & Gasthaus Neueck bei Furtwangen (Schwarzwald).

Bekannt und gern besuchter Luftort in herrlicher Lage und einer der schönsten Punkte des bad. Schwarzwaldes (1000 Meter h. d. M.). Prachtvolle Aussicht und prächtige, abwechslungsreiche Spaziergänge in die nahen Lannenwäldchen. — Infolge seiner gesunden, reinen Gebirgs-Luft besonders zu längerem Aufenthalt geeignet und durch gute und billige Verpflegung aufs Beste empfohlen. 3565.2.  
 Der Besitzer: R. Straub, 3. Stadt Freiburg.

Sieben erschien in unserm Verlag und ist vorrätzig in allen Buchhandlungen:

Die  
**höhere Frauenbildung**  
 in  
**Großbritannien**  
 von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart.  
 Mit einer historischen Skizze der britischen Erziehung im Allgemeinen, von der Reformation bis zu unserer Zeit  
 von  
**Karl Heinrich Schabbe,**  
 Doktor der Medizin und Philosophie zc.  
 Preis 2 Mark.  
 Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

## Beste Sorten RUHRKOHLEN

ab Schiff Magau empfehle zu billigsten Preisen.  
**Ph. Bader,**  
 Kohlen- und Brennholzhandlung,  
 Amalienstraße 59. — Telefon Nr. 256.  
 Pforzheimer Gold- und Silberwaaren-Fabrik-Lager  
**Karlsruhe, G. BRECHT, Adlerstraße 13.**  
 Billigste Bezugsquelle für Gold-, Silber- und Double-Waaren aller Art. Reparaturen, Reparaturen, sowie Vergoldungen und Versilberungen werden in eigener Werkstätte solid und geschmackvoll ausgeführt. 3587.2

**H. Freyheit,**  
 Kaiserstr. 117.  
 empf. in grosser Auswahl und zu billigen Preisen die Fabrikate von  
**OTTO HERZ & CO.**  
 Fabrikanten von feinsten Fabrikaten  
 3718.1.

**Sommer-Aufenthalt.**  
 Beachtliche, mein prächtvoll direkt am Walde gelegenes Landhaus mit 6 schön eingerichteten Zimmern, Küche und Herd, welches bereits mehrfach zum Sommer-Aufenthalt benutzt wurde, wieder zu vermieten. Die Gegend ist sehr gesund, die Lage wegen ärztlich empfohlen, ist reich an Naturschönheiten, bietet prächtige Waldspaziergänge nach d. benachbarten Burg Windeck, Neussatz, Buchloof, sowie nach der berühmten Grotte des Schilch u. f. w. und würde sich hauptsächlich für Herrschaften eignen, die eine ruhige, ungestörte Erholung suchen. — Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer  
**Joh. Seiter, Kappellwälder**  
 3584.2. bei Bähl in Baden.

## Bug-Geschäft-Berkauf.

3681.3. Einer tüchtigen Modistin ist Gelegenheit geboten, in einer Militärschicht ein gut gehendes, erstes Bug-Geschäft, mit großer einheimischer und auswärtiger Kundenschaft, Verhältnisse halber sofort zu übernehmen. Das Umsatzen der Filz- und Strohhüte kann im Hause gemacht werden. Das Geschäft befindet sich in bester Lage der Stadt und kann im Hause mit bestem Erfolg weiter geführt werden. Unmöderne Güte brauchen nicht mit übernommen werden. Näheres unter 3719.3 durch Haackstein & Vogler u. G., Karlsruhe.

## Bürgerliche Rechtspflege.

3634.2. Nr. 6228. Rechl. Die Weingroßhandlung Ad. Niesel in Straßburg, Klägerin, vertreten durch den Geschäftsführer des Vereins Creditreform D. C. Stern in Straßburg, klagt gegen die Richardine Michel Ehefrau, geb. Wittner, zuletzt Gastwirthin zur Balhalla in Stadt Rechl, jetzt an unbekanntem Orten abwesend, aus Kauf von Wein und Brantwein aus dem Jahre 1894, mit dem Antrage, die Beklagte zu verurtheilen, der kläg. Firma 266 M. 82 Pfg. nebst 6 % Zins vom Klageaufschlagstage an zu bezahlen, die Prozesskosten zu tragen und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Rechl in den auf

bat um Einweisung in Besitz und Gewähr ihres am 13. Januar d. J. verstorbenen Ehemannes gebeten. Etwasige Einwendungen dagegen sind innerhalb drei Wochen  
 dahier geltend zu machen.  
 Bruchsal, den 23. Mai 1894.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rißel.

Handelsregister-Einträge.  
 3659. Nr. 3822. Bonndorf. Unter dem heutigen wurde zu D. 3. 174 des Firmenregisters eingetragen:  
 Die Firma Eduard Popp Nachfolger in Bonndorf ist erloschen.  
 Bonndorf, den 26. April 1894.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Schmieder.

3706. Nr. 4828. Bonndorf. Unter dem heutigen wurde zu D. 3. 24 des Gesellschaftsregisters eingetragen:  
 Die Gesellschafterin Clementine Durst von Dillendorf ist gestorben. Die beiden übrigen Gesellschafterinnen, Monika und Theresia Durst in Dillendorf, sind deren einzige Erben und besteht die Gesellschaft unter der gleichen Firma fort.  
 Bonndorf, den 23. Mai 1894.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Schmieder.

## Strafrechtspflege.

3708.1. Nr. 11.027. Karlsruhe. 1. Der am 26. Juli 1869 zu Graben geborene, zuletzt daselbst wohnhafte Landwirth Wilhelm Friedr. Sch. 2. der am 31. October 1869 zu Niedlingen geborene, zuletzt daselbst wohnhafte Möbelschreiner Friedrich Wilhelm Heim, werden beauftragt, als Ersatzreferenten ohne Erlaubnis ausgemindert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des St. G. B. Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hiersebst auf Samstag den 14. Juli 1894, Vormittags 8 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 d. St. G. B. von dem Königl. Bezirkskommando Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
 Karlsruhe, den 23. Mai 1894.

Kapp.  
 Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.  
 3700.2. Nr. 16.026. Mannheim. Der am 16. Mai 1860 zu Krautheim geborene Metzger  
**Vincenz Tremmel,**  
 unbekannt wo anhaltend, wird beauftragt, daß er als beurlaubter Wehrmann der Landwehr I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgemindert sei, indem er nach dem am 11. August 1893 erfolgten Ablauf seines Urlaubs nach America nach Deutschland nicht mehr zurückkehrte, ohne jedoch eine Verlängerung des Urlaubs nachzusuchen; Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier auf:  
 Samstag den 28. Juli 1894, Vormittags 8 Uhr,  
 vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St. G. B. vom Hauptmeibeamt hier ausgestellten Erklärung vom 16. Mai d. J. verurtheilt werden.  
 Mannheim, 22. Mai 1894.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Staubt.

Belanntmachung.  
 3710. Sect. IIIa. 3. Nr. 1676/107. Karlsruhe. Durch rechtskräftiges Kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 21. bezw. 25. Mai 1894 sind die Rekruten Johann Friedrich Kloe von Sinsheim (Baden), Karl Christian Trautwein von Knittlingen, Oberamts Maulbronn, beide vom Bezirkskommando Bruchsal, und der Grenadier Anton Michael Schipper von Holschirchhausen, Bezirksamt Marktheidenfeld (Bavarn), für jahreslanglich erklärt und zu Gelbbußen, Kloe von 500 Mark, die Uebrigen von 200 Mark verurtheilt worden.  
 Karlsruhe, den 28. Mai 1894.  
 Königlich. Gericht der 28. Division.  
 Ladung.  
 3703. Sect. III b. 3. Nr. 410.588. Mannheim. Nachdem gegen den Wunscher Wilhelm Voller der 11. Kompagnie Infanterie-Regiments Vogel von Faldenstein (7. Wehrbatalion) Nr. 56 die Einleitung des Angebotsverfahrens verfügt worden ist, wird derselbe hiermit aufgefordert, zu seiner verantwortlichen Vernehmung spätestens am 29. September 1894, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Militär-Gerichtshofe zu erscheinen, unter der Warnung, daß im Falle seines ungehorhsamen Ausbleibens die Unternehmung geschlossen, der Abwesende in contumaciam für einen Fahnenflüchtigen erklärt und zu einer Geldstrafe von 150 bis 3000 Mark verurtheilt werden wird.  
 Mannheim, den 25. Mai 1894.  
 Königlich. Gericht der 13. Division.

3716. Die Religionslehrer, Vorleser und Schichtmeister in Zittingen, Rabbinatsbezirks Bretten, wird mit einem fien Gehalt von neunhundert Mark, 200 bis 300 Mark jähr. Nebenverdienst und freier Wohnung zur baldigen Wiederbesetzung mit einem geeigneten Kulturbeamten hiermit ausgeschrieben. Meldungen und Zeugnisabschriften sind baldmöglichst bei uns einzureichen.  
 Die Bezugsynagoge Bretten.  
 L. Schleginger, Bezirksrabbiner.